



Bericht aus dem Gemeinderat 2024/2025

Gemeinderat & Fraktion

Im Berichtsjahr gab es in unserem Wahlkreis erfreulicherweise keine Rücktritte. Innerhalb der SP-Fraktion haben sich jedoch vier Mitglieder entschieden, aus dem Gemeinderat auszutreten. Damit haben wir 50% der Rücktritte der letzten zwölf Monate zu verzeichnen. Der Trend der vielen Rücktritte setzt sich leider fort. Mit 31 Rücktritten in der laufenden Legislatur hat sich der Rat bereits zu 25% erneuert. Es bleibt weiterhin extrem wichtig, dass die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Amt verbessert wird. Es darf nicht sein, dass sich nur gut verdienende Personen ein Amt leisten können. Mit der Totalrevision der Entschädigungsverordnung wollten wir einen ersten Schritt in diese Richtung tun. Die Stimmbevölkerung hat dies nicht so gesehen und die Vorlage im Februar 2025 abgelehnt. Dennoch wird der Rat weiter daran arbeiten. Neben der Entschädigung ist auch die Ratseffizienz immer wieder ein grosses Thema. In der Geschäftsleitung des Gemeinderates wurde dazu eine Revision des Geschäftsordnung in die Wege geleitet.

Kommissionsarbeit und neue Ämtli

Wir vier Gemeinderät:innen aus dem 7&8ti waren im Berichtsjahr in den folgenden Kommissionen vertreten: Geschäftsleitung (Ivo, Sofia bis September 24), Geschäftsprüfungskommission (Sofia, ab Okt 24), Sachkommission Gesundheits- und Umweltdepartement (Nadina, Vizepräsidentin), Sachkommission Hochbaudepartement, Stadtentwicklung (Angelica), Sachkommission Finanzdepartement (Ivo), Paritätische Kommission LR Uri/GR von Zürich (Ivo, Sofia). Ausserdem haben seit diesem Jahr auch alle neue Ämtlis angenommen. Nadina und Sofia sind neu im Fraktionsvorstand, Ivo wurde als 2. Vizepräsident auf den Bock gewählt und Angelica ist im Gemeinderatssekretariat für die Korrektur des Gemeinderatsprotokolls zuständig.

Aus der Sachkommission Hochbaudepartement, Stadtentwicklung

In der Sachkommission Hochbaudepartement, Stadtentwicklung (SK HBD/SE, ehem. STEK) wurden gleich zwei Weisungen behandelt, die unsere Sektion 7 und 8 betreffen: das Wohnbauprojekt Harsplen in Witikon und die Marina Tiefenbrunnen.

Das Wohnbauprojekt Harsplen wurde bereits im Jahr 2023 erstmals in der Kommission behandelt. Die Swisscanto beantragte beim Stadtrat einen Landabtausch, um die Überbauung von der Katzenschwanzstrasse her erschliessen zu können. Damals bestanden Angelica und Mischa Schiwow von der AL auf Rückweisung der Weisung, weil der Stadtrat den Landabtausch ohne Gegenleistung durchführen wollte. Wir und die AL forderten von der Swisscanto das Zugeständnis, dass ein gewisser Anteil der Wohnungen zu günstigen Mieten vermietet wird. Die Swisscanto war mit dem Vorschlag nicht einverstanden und der Stadtrat zog die Weisung zum Landabtausch zurück. Wie sich später herausstellte, hat der Stadtrat die Weisung zurückgezogen, da er mit der Swisscanto in Kaufverhandlungen stand, um das Gesamtprojekt zu kaufen, damit die Stadt das Bauprojekt selber realisieren und 100% preisgünstige Wohnungen bauen kann. Das ist ein schöner Erfolg für unseres Quartier Witikon, der durch ein politisches "Powerplay, wie es von der gegenüberliegenden Ratsseite beschimpft wurde, zustande gekommen ist. Für die Marina Tiefenbrunnen wurden im Sommer 24 vom Stadtrat gleich drei Weisungen an die SK HBDE/SE überwiesen: ein Gestaltungsplan, eine Umzonung im Zonenplan sowie der Projektierungskredit. Ziel des Projektes ist es, alle Bootplätze in einem gemeinsamen Hafen, der Marina Tiefenbrunnen, zusammenzufassen. Dadurch wird das restliche Seebecken frei, was die Zugänglichkeit des Sees verbessert, den Seegrund und das Seeufer ökologisch aufwertet und die Sicherheit der Boote erhöht. Der Steg wird für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und soll ein attraktiver Aufenthaltsort für das Quartier werden. Zudem soll in einer zweiten Phase ein neuer Park entstehen. Derzeit sind noch einige Fragen offen und die Kommissionsarbeit ist weiterhin im Gange. Bei Interesse und Anregungen kann man sich jederzeit an uns wenden.



Zürichs Klimaziel-Monitoring: Fortschritt bei Heizungen und Fernwärme, Stillstand beim Konsum

Die Stadtbevölkerung hat sich klar positioniert: Im Jahr 2022 stimmte sie mit deutlicher Mehrheit für das Netto-Null-Ziel bei den direkten Emissionen bis 2040. Auch die indirekten Emissionen sollen bis dahin um 30 Prozent gesenkt werden. Ein ambitioniertes Vorhaben – und eines, das auch vom Gemeinderat genau verfolgt werden muss.

Erstmals weist die Stadt Zürich in ihrem jüngsten Zwischenbericht nicht nur die direkten, sondern auch die indirekten Emissionen aus. Eine Seltenheit unter den Städten, doch eine wichtige Massnahme, um den gesamten ökologischen Fussabdruck der Stadt sichtbar zu machen. Die Zahlen sind ernüchternd: Während die direkten Emissionen nur 15 Prozent der Gesamtemissionen der Stadt ausmachen, sind es die indirekten Emissionen – etwa durch Konsum, Bauen oder Flugreisen –, die 85 Prozent ausmachen.

Die gute Nachricht: Die direkten Emissionen gehen weiter zurück. Dies ist vor allem auf den konsequenten Ausbau der Fernwärmenetze und den Ersatz fossiler Heizsysteme durch klimafreundliche Alternativen zurückzuführen. Hier zeigt sich, dass politischer Wille und technologische Lösungen Wirkung zeigen und Zürich so auf Kurs ist. Weniger erfreulich ist die Entwicklung der indirekten Emissionen. Sie stagnieren, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass wieder mehr gebaut, gereist und konsumiert wird.

Die SP-Fraktion unterstützt den eingeschlagenen Kurs der Stadt und treibt mit diversen Vorstössen den Wandel voran. Doch der Weg bleibt steinig. Netto-Null bis 2040 ist nicht nur eine technische, sondern auch eine gesellschaftliche Herausforderung – eine, die weiterhin entschlossenes politisches Handeln erfordert.

Aus der Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) spielt eine zentrale Rolle bei der Kontrolle und Beratung der städtischen Berichterstattung und Institutionen, um Transparenz und Effizienz in der Verwaltung zu gewährleisten. So hat sich die GPK auch im Berichtsjahr im Rahmen ihrer wiederkehrenden Prüftätigkeit mit einer Vielzahl von Geschäftsberichten befasst, die sie dem Gemeinderat zur Beratung vorlegt. Dabei handelt es sich sowohl um Berichte der Stadt Zürich als auch um ausgewählte Dokumente von Drittinstitutionen, in denen Vertreter:innen der Stadt Zürich Einsitz nehmen. Die GPK prüfte auch die Jahresberichte der Finanzkontrolle der Stadt Zürich.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Tätigkeit der GPK ist die Prüfung der Quartalsberichte, die wertvolle Hinweise auf Prüfungsfelder liefern. Des Weiteren findet dreimal jährlich eine Überprüfung des Personalbestandes statt, insbesondere bei signifikanten Abweichungen vom genehmigten Stellenplan.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Überprüfung der Rechtmässigkeit von freihändigen Vergaben, bei denen die GPK Begründungen für nicht öffentliche Ausschreibungen verlangt. Die GPK prüft auch die Abschreibung von Postulaten unabhängig vom Geschäftsbericht und hat 2024 eine Praxisanpassung eingeführt, die einen effizienteren Entscheid über Abschreibungsgesuche ermöglicht.

Die Arbeit in der GPK bietet für eine Gemeinderät:in einen spannenden Einblick in die vielfältigen Ratsgeschäfte.

Aus der Paritätischen Kommission Landrat von Uri und Gemeinderat von Zürich

Seit 1998 besteht zwischen dem Gemeinderat der Stadt Zürich und dem Landrat des Kantons Uri eine Partnerschaft, die als Brückenschlag Uri-Zürich bezeichnet wird. Die beiden Parlamente haben zu diesem Zweck eine gemeinsame Kommission eingesetzt. Regelmässig finden in Uri und in der Stadt Zürich Veranstaltungen statt, die das Verständnis und den Austausch zwischen Stadt- und Landgemeinden intensivieren.

Wir sind mit zwei Mitgliedern in dieser Kommission vertreten (Ivo von Amtes wegen) und sind überzeugt, dass diese Zusammenarbeit einen Mehrwert bringt. Sie fördert den Dialog zwischen städtischen und ländlichen Perspektiven und ermöglicht uns, von den Erfahrungen und Herausforderungen des Kantons Uri



Sozialdemokratische Partei
Zürich 7 und 8

zu lernen und deren Sichtweise besser zu verstehen. Im Berichtsjahr stand die Konzeption und Planung des Landratsempfangs des Kantons Uri im September 2025 in Zürich im Vordergrund. Im Zentrum dieses «Brückenschlags» werden die «Beteiligungen» der Stadt Zürich stehen.

Im März 2025,
Ivo Bieri, Nadina Diday, Angelica Eichenberger, Sofia Karakostas



Sozialdemokratische Partei
Zürich 7 und 8



Jahresbericht aus dem Kantonsrat 2024

Kantonsratsbericht 2024 - Highlights

Die Sitzungen des Kantonsrats finden jeweils am Montag im Rathaus Hard statt. Im Jahr 2024 gab es 50 Sitzungen. Im Live-Stream unter www.kantonsrat.zh.ch können die Sitzungen mitverfolgt werden. Vergangene Sitzungen sind im Archiv abrufbar und können nachträglich angesehen werden. Als Mitglied der Kommission für Staat und Gemeinden (STGK) nahm ich zudem an weiteren 20 Sitzungen teil.

Das Jahr 2024 war geprägt von intensiven Debatten im Zürcher Kantonsrat, in denen sich die SP konsequent für soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und eine starke öffentliche Hand eingesetzt hat. Die Mehrheiten sind oft sehr knapp. Häufig wurden für uns wichtige Themen mit einem Unterschied von nur ein oder zwei Stimmen überwiesen oder abgelehnt. Oft hängen die Entscheide für oder gegen uns davon ab, ob jemand fehlt.

In diesem Bericht fasse ich wichtige politische Entwicklungen zusammen, an denen die SP im Kantonsrat beteiligt war.

Zwischennutzung Kinderspital – Raum für Innovation und Gemeinwohl

Nach dem Auszug des Kinderspitals im November 2024 blieb das rund 20.000 Quadratmeter grosse Areal ohne ein klares Nutzungskonzept zurück, da der Regierungsrat das geplante Zentrum für Zahnmedizin (ZZM) bereits bis 2028 zurückgestellt hatte. Um zu verhindern, dass das wertvolle Areal über Jahre brachliegt, habe ich im Herbst ein dringliches Postulat eingereicht. Dieses fordert eine sinnvolle Zwischennutzung wie studentisches Wohnen und die Unterbringung von Asylsuchenden.

Kurz vor den Weihnachtsferien entschied der Regierungsrat, das Postulat entgegenzunehmen. In der Kantonsratssitzung am 24. Februar 2025 konnten wir es mit einer knappen Mehrheit überwiesen – gegen den Widerstand von FDP, SVP und der Mitte. In meiner Rede zur Überweisung habe ich betont, dass es weder wirtschaftlich noch gesellschaftlich vertretbar ist, eine so zentrale Fläche ungenutzt zu lassen. Eine Zwischennutzung könnte zur Entlastung des Wohnungsmarktes beitragen, Gemeinden in der Unterbringung

von Geflüchteten unterstützen und hohe Sicherheitskosten für eine ungenutzte Fläche vermeiden. Ähnliche Projekte zeigen, dass solche Lösungen erfolgreich umgesetzt werden können. Die SP wird den Prozess der Zwischennutzung weiter kritisch begleiten und darauf achten, dass der Regierungsrat die Prüfung zügig vorantreibt.

Nein zu Steuergeschenken für Konzerne

Die rechte Mehrheit im Kantonsrat hat im Herbst eine erneute Senkung der Unternehmenssteuern beschlossen, wodurch Kanton und Gemeinden mit jährlichen Mindereinnahmen von 350 Millionen Franken rechnen müssen. Die SP wehrte sich entschieden gegen dieses Steuergeschenk für Konzerne, das auf Kosten der breiten Bevölkerung geht. Gemeinsam mit Grünen, AL, EVP und Gewerkschaften haben wir das Referendum dagegen ergriffen. Innert kürzester Zeit konnten fast 7000 Unterschriften gesammelt werden. Die Abstimmung darüber wird am 18. Mai 2025 stattfinden. Dies zeigt, dass der Widerstand gegen diese unsoziale Steuerpolitik breit abgestützt ist.

Faire Löhne in der Reinigung – Erfolg für soziale Gerechtigkeit

Ein bedeutender Erfolg gelang im Bereich der Mindestlöhne in der Reinigung. Die SP setzte sich mit einem Vorstoss für eine faire Entlohnung ein. Der Kantonsrat folgte diesem Anliegen und stimmte einer Erhöhung der Mindestlöhne zu, was insbesondere für Frauen und Migrant:innen in prekären Arbeitsverhältnissen eine wesentliche Verbesserung darstellt. Dies ist ein wichtiger Schritt gegen Lohndumping und für mehr soziale Sicherheit.

Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Widerstand gegen die Verwässerung

Die SP hat sich intensiv dafür eingesetzt, dass Nachhaltigkeitskriterien in der öffentlichen Beschaffung verbindlich bleiben. Leider wurde ein Postulat, das mehr Qualität, Innovation und Umweltfreundlichkeit in den Vordergrund stellen wollte, von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt. Der Druck auf eine nachhaltige Wirtschaftspolitik bleibt weiterhin nötig.



Bezahlbarer Wohnraum – Kampf gegen Spekulation

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum bleibt ein zentrales Problem in Zürich. Die SP forderte in mehreren Vorstössen stärkere Instrumente gegen Immobilien Spekulation und Leerstand. Während einige Massnahmen angenommen wurden, bleibt im bürgerlichen Kantonsrat der Widerstand gegen stärkere Regulierung gross. Dennoch konnte das Thema auf der politischen Agenda gehalten werden.

Klimaschutz im Verkehrsbereich – Fortschritte und Blockaden

Die SP forderte ambitioniertere Massnahmen für den Klimaschutz, insbesondere im Bereich Verkehr. Während einige Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und der Veloinfrastruktur beschlossen wurden, blockierte die bürgerliche Mehrheit weitergehende Massnahmen zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. Der Kampf für eine klimafreund-

liche Verkehrspolitik bleibt somit eine zentrale Herausforderung.

Stärkung der Berufsbildung und Mehrsprachigkeit

Ein Erfolg für die Bildungspolitik war die verstärkte Anerkennung von Mehrsprachigkeit in der Berufsbildung. Die SP setzte sich erfolgreich für Massnahmen ein, die den Zugang für Lernende mit Migrationshintergrund verbessern und Sprachkompetenzen fördern. Es braucht aber weitere Schritte zur Chancengleichheit und einer besseren Integration.

Das Jahr 2024 im Kantonsrat hat erneut gezeigt, dass sozialdemokratische Politik unerlässlich ist, um soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und eine solidarische Gesellschaft zu verteidigen und voranzutreiben. Trotz einiger Rückschläge konnten wichtige Fortschritte erzielt werden. Es bleibt unsere Aufgabe, den Druck aufrechtzuerhalten und für eine gerechtere Zukunft zu kämpfen.

Im März 2025,
Isabel Bartal



Jahresbericht Kreisschulbehörde

Jahresbericht der linken Fraktion der KSB Zürichberg 2024

Politik

Im Berichtsjahr kam es erneut zu Rücktritten während der laufenden Legislatur, was immer das Risiko wilder Kandidaturen beinhaltet. Die Partei sollte dafür sorgen, dass KandidatInnen für die Schulbehörde mindestens eine ganze Legislatur zur Verfügung stehen können.

Im September stimmte das Stimmvolk der Umnutzung des Meteo-Schweiz-Gebäudes an der Krähbühlstrasse zu. Ab Schuljahr 2026 sollen dort für ca. 10 Jahre 9 Sekundarklassen unterrichtet werden, wobei 3 aus dem Schulkreis Waidberg und 6 aus dem Schulkreis Zürichberg stammen dürften. Das wird organisatorisch zwar anspruchsvoll sein, aber entlastet die Schulen Hirslanden Sek und vor allem die Schule Hirschengraben sehr.

Herausforderungen

Die Rad-WM wurde besonders vom tödlichen Unfall von Muriel Furrer überschattet, der alle erschüttert hat. Durch die zahlreichen und lang dauernden Sperren in unserem Schulkreis war sie aber auch für

die Schulen eine grosse Herausforderung. Einerseits hatten Lehrpersonen Mühe, ihre Schule zu erreichen, andererseits mussten für 120 SonderschülerInnen individuelle Lösungen gefunden werden, wie sie zu ihren Klassen transportiert werden konnten. Dieser Grossanlass bleibt uns als äusserst durchzogen in Erinnerung.

Trennung der A/B-Stufen in der Sek

Inzwischen werden nur noch die 3. Sek Klassen gemischt geführt. Die 1. und 2. Sekundarklassen sind in A- und B-Klassen aufgeteilt. Da wir im Schulkreis deutlich weniger B- als A-SchülerInnen haben, bleibt die Klassenbildung je nach Jahrgang eine grosse Herausforderung. Immerhin sind die Schulen sehr gut unterwegs, um einen allenfalls angezeigten Wechsel zu ermöglichen.

Ich schliesse den Jahresbericht wie immer mit einem herzlichen Dankeschön an die Mitglieder der Linken Fraktion für ihre engagierte und kooperative Mitarbeit in dieser schwierigen Zeit.

Im Februar 2025,
Marco Gitermann

Jahresbericht Vorstand

Bericht aus dem Vorstand 2024/2025

Ein neues Co-Präsidium

An der GV 2024 stellte unser langjähriger Präsident Ivo Braunschweiger sein Amt zur Verfügung. Ivos Jahre waren durch viel fleissigen Einsatz seinerseits gekennzeichnet, weshalb sein Rücktritt vom Präsidium grosse Fussstapfen hinterliess. Umso mehr haben wir, Nicole und Michael, uns über das Vertrauen an der GV gefreut, als wir zum neuen Co-Präsidium der SP Zürich 7 und 8 gewählt wurden. Mit uns zusammen kandidierte ein teilweise erfahrener und eingespielter, teilweise neuer und gestaltungsfreudiger Vorstand, der über das Jahr hinweg viele angeregte Gespräche führen würde.



Dieser Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

- Nicole Nickerson: Co-Präsidium & Wahlen
- Michael Olivo: Co-Präsidium
- Leo Bauer: Quartierpolitik & Verkehr; Social Media
- Marisa Beier: Standaktionen
- Ivo Braunschweiger: Finanzen & Kommunikation
- Leander Diener: Standaktionen
- Simone Feuerstein: OK «Chlaushöck»
- Urs Helfenstein: Medien & Protokolle
- Michèle Ritz: Mitgliederbetreuung
- Julieta Schildknecht: Migration & politische Veranstaltungen
- Sandro Trapani: Delegiertenbetreuung & Website

Der Vorstand traf sich, inklusive der Konstituierung, zu 8 Sitzungen.

Ein veranstaltungsreiches Jahr

Nach unserer GV folgte bald ein Sommer voller Fester, bei denen wir mit Begeisterung dabei waren. Im Jahr 2024 fanden sowohl das Hottingerfest als auch das Seefeldfest dicht nacheinander statt und unsere Mitglieder wirkten bei beiden Anlässen freudig an unserem lang etablierten und unter den Festteilnehmenden bis in die späten Stunden beliebten Crêpes-Stand mit. Das Hottingerfest war nicht nur ein sozialer, sondern auch ein finanzieller Erfolg, denn wir konnten an unserem Stand wieder einen Gewinn einstreichen! Und trotz schlechten Wetters am Seefeldfest schrieb auch da unser Stand ein Plus – sowohl in der Kasse als auch in den Herzen unserer Kund*innen.

Neben unserem altbekannten Sommerfest im Juli und unserem Chlaushöck im Dezember fanden dieses Jahr auch einige neue, innovative und auch exklusive Veranstaltungen statt.

Im September besuchten wir den Gemeinderat und konnten im Anschluss bei einem Apéro unseren Gemeinderät*innen Fragen stellen.

An einer Podiumsdiskussion im Oktober konnten sich unsere Mitglieder im Pavillon Le Corbusier mit Ruth Dreyfuss und Priska Seiler-Graf über das Krankenversicherungsgesetz unterhalten, welches durch Ruth Dreyfuss als damalige Vorsteherin des EDI wesentlich geprägt und 1996 verabschiedet wurde.

Im November informierte unser Stadtrat André Odermatt in der Mühle Tiefenbrunnen über das geplante Projekt Marina Tiefenbrunnen, zu welchem das Publikum einige Fragen stellte, und Anregungen einbringen konnte.

Unsere beliebte US-Wahl(frei)nacht, welche wir zusammen mit den Democrats Abroad im GZ Riesbach organisiert haben, hatte zeitweise bis zu 200 Besucher*innen. Auch Reporter*innen von Blick, SRF, Telezüri etc. haben vom Anlass berichtet. Der Höhepunkt der Wahlnacht war eine hochinteressante Podiumsdiskussion u.a. mit Fabian Molina und Dr. Jonathan B. Slapin, Professor of Political Science (UZH) moderiert von Jean-Daniel Strub.

Die Veranstaltungsreihe fand im Januar ihren Abschluss mit dem Film «Planet of Hope», welchen wir



im Arthouse Piccadilly Kino im Beisein des Regisseurs und Jacqueline Badran zeigten.

Frischer Elan und neue Ideen

Unser Vorstand war dieses Jahr sehr dynamisch und hatte auch weit über unsere Veranstaltungen hinaus viele gute Ideen. Vorstandsmitglieder sowie weitere Mitglieder engagierten sich an sieben verschiedenen Daten an Standaktionen. Politischer Elan wurde am Parteitag Ende Oktober in Davos unter Beweis gestellt, als unser Co-Präsident Michael zwei Anträge den Delegierten präsentierte, wovon einer vom Präsidium angenommen und von den Delegierten verabschiedet wurde. Da weder von der SP Schweiz noch von der SP Stadt Zürich gut sichtbare und tragbare Bekenntnisse zur SP wie bspw. T-Shirts oder Schals erhältlich sind, hat unser neues Vorstandsmitglied Julieta T-Shirts mit drei verschiedenen künstlerischen Sujets der Arbeiterbewegung aus den 1920er Jahren ökologisch in verschiedenen Grössen produzieren lassen. Diese Shirts gibt es nach wie vor beim Vorstand zum Selbstkostenpreis zu bestellen!

An dieser Stelle noch einmal einen grossen Dank an alle Mitglieder, alle Vorstandsmitglieder sowie alle engagierte und inspirierte Personen, welche diesen grossen Einsatz geleistet haben!

Ausblick

Nach tatkräftigem Anpacken schauen wir, Nicole und Michael, auf ein gelungenes erstes Jahr als neues Co-Präsidium zurück. Wir konnten neue Ideen



umsetzen, alte Projekte weiterführen und die nächsten wichtigen Wahlen für unsere Sektion gut aufgleisen. Leider nimmt unsere gemeinsame Amtszeit hier bereits ein Ende, denn Nicole scheidet zur nächsten GV sowohl als Co-Präsidentin als auch als Vorstandsmitglied aus und stellt ihr Amt zur Verfügung – dies aufgrund einer Unvereinbarkeit mit ihrer neuen Anstellung als Gerichtsschreiberin am Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen. Nicole wird der Sektion aber durch Engagement im nächsten Wahlkampf und in der Organisation unseres Beitrags am Seefeldfest erhalten bleiben. Ein bekanntes Vorstandsmitglied wird sich an der kommenden MV als neuer Co-Präsident zur Wahl stellen.

Mit den Gemeinderatswahlen 2026 kommt eine grosse Herausforderung auf uns zu. In der momentanen Politiklandschaft stehen wir an einem Wendepunkt – dies ist nicht nur global spürbar. Eine drohende Abkehr von sozialen und nachhaltigen Werten machte sich ansatzweise an den letzten nationalen Wahlen bemerkbar und diesem Wind gilt es mit allen politischen Mitteln zu trotzen. Solidarität nicht nur als Parteiziel, sondern als tagtäglich gelebte Praxis auch in den eigenen Reihen muss hier ins Zentrum rücken.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das uns die Sektion in diesem Jahr entgegenbrachte und freuen uns auf die kommende neue Zusammensetzung.

Im März 2025,
Nicole Nickerson & Michael Olivo